



VMG Verband Militärischer Gesellschaften Schweiz

ASM Association des sociétés militaires suisses

ASM Associazione delle società militari svizzere

Medienmitteilung

Die militärischen Gesellschaften Schweiz (VMG) zeigen sich enttäuscht von Parlament und Parteien!

Bern, 20. Februar 2026. – **Die 56. Mitgliederversammlung (MV) des Verbands Militärischer Gesellschaften Schweiz (VMG) heute in Bern stand Zeichen des Unverständnisses und des Ärgers der Milizverbände über den in der Schweiz seit Jahren herrschenden sicherheits-, armee- und finanzpolitischen Stillstand. Die Schweiz ist, nach exakt vier Jahren Krieg in Europa, weder verteidigungsfähig noch offenbar willens, die für die Aus- und Aufrüstung der Armee längst fälligen Gelder zu investieren. Wir sind in all den Jahren keinen Schritt weitergekommen. Die Schweiz ist mittlerweile eine Sicherheitslücke in Europa, während eine eidgenössische Session nach der anderen ohne mehrheitsfähige Lösung endet. So geht das nicht mehr weiter! Jeder Offizier, jeder Unteroffizier weiss: Eine nahezu perfekte Lösung, die zu spät kommt, ist unbrauchbar. Die Geduld der militärischen Verbände mit dem Parlament und den Parteien ist aufgebraucht, weshalb der VMG weitergehende Massnahmen prüft.**

VMG-Präsident Oberst i Gst Stefan Holenstein verliet seiner Enttäuschung vor den 47 Mitgliedsverbänden des VMG, die zusammen rund 230'000 Einzelmitglieder repräsentieren, in aller Offenheit Ausdruck. „Die Schweiz braucht sehr rasch sehr viel mehr Geld für die Landesverteidigung. Die Bedrohung Russland wächst ständig, und alle europäischen Staaten, mit Ausnahme der Schweiz, rüsten massiv auf, und zwar bis mindestens 3.5% des BIP. Wir erreichen nicht einmal 1%, geschweige denn eine Vollausrüstung,“ hält er fest. Der VMG hat deshalb eine Erhöhung der Mehrwertsteuer für die Armee um 0.8% als starkes sicherheitspolitisches Signal des Bundesrats begrüsst, in der Erwartung, dass das Parlament und die Parteien rasch nachziehen.

Aber nichts von alledem ist bisher eingetreten, im Gegenteil. Es enttäuscht auf der ganzen Linie, dass die bürgerlichen Parteien, die an sich eine konstruktive Sicherheitspolitik vertreten wollen, den seit Jahren erwarteten Schulterschluss wieder nicht schaffen und die Prioritäten nicht zu setzen wissen. „Wir verharren weiterhin, und das noch auf Jahre hinaus, auf 0.7% BIP für die Verteidigungsausgaben, was beschämend wenig ist und für die reiche Schweiz im europäischen Kontext ein Armutszeugnis darstellt,“ so Holenstein weiter.

Bundesrat Martin Pfister: Die Sicherheit der Schweizer Bevölkerung muss uneingeschränkt erste Priorität haben!

Auch für den Gastreferenten und Chef VBS, Bundesrat Martin Pfister, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Sicherheit und Verteidigung der Schweiz rasch gestärkt werden. Die befristete Anhebung der Mehrwertsteuer um 0.8% sei dafür eine gangbare Lösung. Denn die Sicherheit unseres Landes müsse uneingeschränkt erste Priorität haben. Sicherheit sei die Grundvoraussetzung für Freiheit, Wohlstand und Stabilität. Damit unser Land prosperieren und unsere Demokratie frei existieren kann. Es sei deshalb vordringlich, rasch in die Aus- und Aufrüstung unserer nach wie vor nicht verteidigungsfähigen Armee zu investieren. Die Schweiz müsse in einem zunehmend unsicheren Umfeld handlungsfähig bleiben und die Menschen im Land wirksam schützen können.

Starke Botschaften von Nationalrat Reto Nause und Divisionär Christian Oppliger

Nationalrat Reto Nause (Mitte), Präsident der Allianz Sicherheit Schweiz, rief in einem feurigen Appell insbesondere die bürgerlichen Parteien dazu auf, mit einem Schulterschluss als starke Einheit aufzutreten und dafür zu sorgen, dass unsere Armee endlich die dringend nötigen finanziellen Mittel erhält. Im Weiteren zeigte er auf, weshalb es auf politischer Ebene 2026 mehr denn je die ge-einte Unterstützung aus den militärischen Kreisen braucht: so nämlich bei den beiden Abstimmungen zum revidierten Zivildienstgesetz (ZDG) sowie bei der Revision des Kriegsmaterialgesetzes (KMG).

Divisionär Christian Oppliger, seit dem 01.10.2025 Kommandant der Luftwaffe, hielt fest, dass 36 Kampfflugzeuge F-35 das absolute Minimum für den Schutz des Luftraumes ist. Zudem betonte er das Festhalten an der Beschaffung des Systems Patriot, welches die Abwehr ballistischer Luftwaffen ermöglicht.

Fazit der diesjährigen MV aus Sicht der militärischen Verbände

Bundesrat und Parlament müssen zwingend 2026 ihre sicherheitspolitische Verantwortung vorbehaltlos wahrnehmen. Beide stehen in der Verantwortung unserem Land, unseren Nachbarn und all jenen gegenüber, die Militärdienst leisten und endlich mehr Wertschätzung verdienen. Die Armee braucht sehr rasch sehr viel mehr Geld, ohne Wenn und Aber. Die Geduld des VMG ist aufgebraucht, weshalb er dringend erwartet, dass das Parlament und die Parteien geeint eine mehrheitsfähige Finanzierungslösung mittragen. Das ist, bei etwas gutem Willen, machbar. Der VMG wird alle Möglichkeiten prüfen, um die nachhaltige Finanzierung der Armee endlich umzusetzen. Ein perfekter Plan, der Jahre zu spät kommt, ist für den VMG völlig wertlos. Es braucht jetzt eine kompromissfähige, in den Parteien breit abgestützte Lösung, und zwar schnell.

Kontakt:

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident VMG / ASM, +41 79 241 59 57

*Der Verband Militärischer Gesellschaften Schweiz (VMG) ist ein unabhängiger militärischer Dachverband gemäss Art. 6 Abs. 1 VATV. Der VMG vereinigt derzeit 47 militärische Vereine und Gesellschaften (Unteroffiziers-, Offiziers- und Fachgesellschaften) mit rund 230'000 Mitgliedern. Er bezweckt die gegenseitige Unterstützung bei den ausserdienstlichen Tätigkeiten und nimmt zu sicherheits- und armeepolitischen Fragen dezidiert Stellung.
Vgl. www.vmg-asm.ch*